

Tourismus in Kambodscha

Christiane Heinen

Über lange Zeit war Kambodscha aufgrund von Kriegswirren für Reisende tabu. Der lange Bürgerkrieg hat glücklicherweise ein Ende gefunden, doch bleiben die negativen Erinnerungen präsent, weshalb sich der Tourismus erst in den letzten Jahren langsam entwickelt hat. Es ist das besonders hohe kulturelle aber auch naturgeographische Potential, das immer mehr Touristen ins Land lockt. Kambodscha hat sich trotz seiner geringen Ausdehnung und der großen, einflussreichen Nachbarländer seine eigene Identität bewahrt, die Wurzeln seiner kulturellen Traditionen sind älter als die der Nachbarstaaten. Das lange Zeit unerreichte Land, geprägt von einer über tausend Jahre alten Hochkultur, empfängt wieder Gäste aus aller Welt. Kambodscha ist mit dem einmaligen Wunderwerk Angkor, seinen zahllosen Tempeln, den Lebensadern Mekong und Tonle Sap, seiner unberührten Küste und seiner Khmer Kultur ein rasant wachsender touristischer Anziehungspunkt in Südostasien.

Dieses Potential hatte einen schnellen Anstieg der Ankünfte internationaler Touristen zur Folge: an den wichtigsten Einreiseorten Siem Reap und Phnom

Penh sind die Ankünfte internationaler Touristen zwischen 1998 und 1999 um fast 48 % angestiegen. So konnte im Jahre 1998 eine Gesamtzahl von 186.333 Flugtouristen verzeichnet werden. Davon kamen 4.199 Reisende aus Deutschland. Im Jahre 1999 stieg die Anzahl auf 262.907 an, wobei deutsche Touristen einen Anteil von 6.490 Ankünften ausmachten.

Dieser Anstieg lässt sich u.a. auf die Öffnung zweier Grenzübergänge zu Thailand (Poi Pet - Aranyprathet und Kho Kong - Hat Lek) zurückführen, die zu erhöhtem Reiseverkehr auf dem Landweg geführt hat.

Touristischer Hauptanziehungspunkt in Kambodscha ist ohne Frage die aus dem 9.-14. Jahrhundert stammende Tempelanlage Angkor Wat, das größte religiöse Bauwerk der Erde. In seiner Umgebung liegt die stärkste Konzentration von Tempeln weltweit vor. Immer wieder werden neue Tempelanlagen Touristen zugänglich gemacht. Die Mehrheit der Touristen besucht ausschließlich Angkor, das von der Stadt Siem Reap aus besichtigt werden kann. Reisten im Jahre 1998 noch 10 243 Touristen nach Kambodscha am Flughafen von Siem Reap ein,

so waren es 1999 bereits 28.525 direkte Ankünfte.

In Siem Reap entwickelte sich die touristische Infrastruktur rasant. Immer mehr Hotels internationaler Ketten eröffnen dort ihre Häuser. Dennoch ist dem Tourismusministerium viel an der Vermarktung anderer Destinationen gelegen. Vor Ort verlangsamten allerdings finanzielle Probleme die Entwicklung: nur wenige internationale Investoren sind daran interessiert, in die peripheren Ziele zu investieren. Die Ereignisse der Vergangenheit hemmen weiterhin Kambodschas Entwicklung zu einem Reiseland. 20 Jahre Bürgerkrieg haben Kambodscha zu einem der ärmsten Länder der Erde gemacht. Vor und nach den Wahlen von 1993 stieg die Inflationsrate auf 340%, und eine große Zahl von Mittellosen und Arbeitssuchenden zog in die Provinzstädte. Ausländische Investoren verhielten sich angesichts der vielfältigen Probleme des Landes zögerlich. Korruption und Monopolbildungen stellen momentan die größten Hemmnisse der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Die Wirtschaftsstruktur hat sich bislang wenig verändert: Das BIP setzt sich zu 51 % aus Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, zu etwa 35 % aus dem Handel und anderen Dienstleistungen sowie zu knapp 14 % aus der Industrie zusammen. Allerdings ist ein Rückgang des inflationären Drucks sowie ein realer Zuwachs des BIP zu beobachten. Ziel der Regierung ist die Verbesserung bzw. der Aufbau finanzieller- und administrativer Strukturen im Land. Besondere Aufmerksamkeit wird der Förderung des Tourismus in allen Regionen geschenkt, von dem man sich hohe Deviseneinnahmen verspricht. Ziel ist, eine stabile Basis für eine weitere touristische Entwicklung zu schaffen.

Die Tempelanlage von Angkor Wat



So vollzieht sich die touristische Entwicklung des im Süden an der Küste des Golfs von Thailand gelegenen Badeortes Sihanoukville derzeit nur langsam, obwohl die Qualität der Strände mit denen anderer internationaler Badeorten vergleichbar ist. Das Meer eignet sich ideal für Wassersport wie Segeln, Schnorcheln und Tauchen.

Sihanoukville (ehemals Komong Som genannt) ist somit für Reisende, die ruhige Strände und Beschaulichkeit suchen, ein idealer Badeort. Die touristische Infrastruktur ist verglichen mit Siem Reap noch kaum ausgebaut. Es gibt wenige Hotels/Restaurants des internationalen Standards. Viele Rucksacktouristen besuchen diesen Ort.

Ein zukünftig bedeutender Tourismuszweig kann der Ökotourismus werden. Dafür bietet sich insbesondere die nordöstlichsten Provinz des Landes Rattanakiri an, die im Norden an Laos und im Osten an Vietnam grenzt. Ihr touristisches Potential liegt in den von verschiedenen ethnischen Minoritäten, die Khmer Loeu genannt werden, bewohnten Urwäldern und ihren seltenen Tierarten. Mehrmals in der Woche kann Rattanakiri von Phnom Penh per Flugzeug besucht werden. 1999 sind mehr als 400 Touristen nach Rattanakiri gereist. Dies entspricht einem Wachstum von 40 % gegenüber dem Vorjahr.

Zur Förderung des Tourismus in dieser Region ist der Ausbau des Verkehrsnetzes, einschließlich der Flugverbindungen mit anderen touristischen Destinationen in Kambodscha geplant. Zudem werden voraussichtlich von den Bergvölkern organisierte Dschungeltouren angeboten. Eine Kombination von Touren nach Angkor als kulturellem Highlight und Rattanakiri mit seinem naturgeographischen Potential wird angestrebt.



Der Königliche Palast von Phnom Penh

Auch wird der verstärkte Ausbau der kambodschanischen Infrastruktur durch die Regierung unterstützt. So wurde bei der letzten Regierungssitzung ein neues Förderprogramm verabschiedet. Die Pläne beziehen sich in erster Linie auf die Verbesserung der Straßenverhältnisse: die Verbindung zwischen Kompong Thom und der im Dschungel versunkenen Tempelanlage Sambor Prei Kuk soll spätestens bis zum Jahre 2001 durch eine Straße verbessert werden. Momentan ist die 35 km lange Strecke nur mit geländegängigen Fahrzeugen und Krafträdern zu bewältigen. Auch eine neue Straße zwischen Angkor und dem 50 km entfernten Bantey Srei Tempel ist in Planung.

Um eine bessere Anbindung nach Thailand auf dem Landweg zu schaffen, haben am 5. Mai 2000 die Arbeiten zum Ausbau der Straße zwischen Siem Reap und Sisophon begonnen. Mit der Öffnung des Grenzübergangs Poipet/Aranyaprathet entwickelte sich Sisophon, wo sich die Wege nach Siem Reap und Phnom Penh trennen, zu einem Knotenpunkt für Touristen.

Seit geraumer Zeit gibt es ein Verkehrsabkommen mit den Nachbarländern

Thailand, Laos und Vietnam für eine Open Sky Politik. Infolge dessen werden Phnom Penh und Siem Reap von einer steigenden Zahl internationaler Airlines angefliegen. So gibt es mittlerweile fünfmal täglich eine Flugverbindung zwischen Bangkok und Siem Reap. Die laotische Fluggesellschaft Lao Aviation kündigte im neuen Winterflugplan neue Flugverbindungen von der in Südlaos gelegenen Stadt Pakse und der laotischen Hauptstadt Vientiane nach Siem Reap und Phnom Penh an. Vietnam Airlines verbindet Vientiane und Saigon miteinander.

Die enge Zusammenarbeit der Indochina-Länder schafft eine gute Basis für die weitere touristische Entwicklung.

Momentan plant das Tourismusministerium das Jahr 2003 zum Cambodian Tourism Year zu ernennen. Gemäß den ehrgeizigen Plänen des Tourismusministeriums, werden dann 1 Million Besucher erwartet. Um diese Zahl zu erreichen, müssen andere Destinationen in Kambodscha weiter ausgebaut werden und der Schwerpunkt der Vermarktung nicht auf Angkor fokussiert bleiben.

Stand: Oktober 2000